

Nr. 38. Hirschberg, Mittwoch den 13. Mai **1857.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 6. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin Mutter von Rußland, welche nach der Rückkehr von Rom einige Tage in Karlsruhe und Stuttgart zu verweilen gedenkt, wird in den ersten Tagen des nächsten Monats auf Schloß Sanssouci erwartet.

Neueren Bestimmungen zufolge wird im Herbste und zwar zur Zeit der Anwesenheit vieler hoher Gäste das Manöver des Gardecorps in der Nähe von Berlin stattfinden und soll am Schlusse desselben auch das dritte Armeecorps, welches vorher isolirt seine Herbstübungen hält, daran theilnehmen. Das sogenannte Königsmanöver führt diesmal das vierte Armeecorps wahrscheinlich bei Magdeburg aus. Der Plan, dasselbe bei Roßbach zur Feier des dort von Friedrich dem Großen vor hundert Jahren erfochtenen glorreichen Sieges abzuhalten, ist aufgegeben.

Berlin, den 9. Mai. Se. Kaiserliche Hoheit der Prinz Napoleon ist gestern Nachmittag 5 Uhr 40 Minuten, von Paris über Köln und Magdeburg kommend, auf dem hiesigen potsdamer Bahnhofe eingetroffen. In seinem Gefolge befinden sich der General Salles, der Oberst Bertrand, der Kommandant Pisadi und der Capitain Waldner. Auf dem Bahnhofe wurde der Prinz von Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen Georg, dem Prinzen August von Würtemberg und dem Prinzen Wilhelm von Baden, von den Generälen Graf v. d. Gröben, v. Brese, v. Reyher, v. Hahn u. s. w. und vielen Stabsoffizieren und von dem französischen Gesandtschaftspersonal empfangen. Eine Abtheilung des Garde-Reserve-Infanterieregiments hatte die Ehrenwache. Nachdem der Prinz Napoleon sich hatte die Generalität vorstellen lassen und die Ehrenwache besichtigt hatte, bestieg er mit dem Prinzen Georg einen offenen königlichen Wagen und fuhr durch das Brandenburger Thor in das königliche Schloß, wo die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften zu seinem Empfange versammelt waren. Auf dem Bahnhofe und in allen Straßen, durch welche der hohe Gast Sr. Majestät des Königs fuhr, war eine große Volksmenge versammelt, welche denselben mit achtungsvoller Theilnahme begrüßte. Heute Vormittag 11 Uhr war zu Ehren des Prinzen Napoleon große Parade unter den Linden.

Das Herrenhaus hat den Gesetzentwurf, betreffend einige Abänderungen des Gesetzes wegen Entrichtung einer Gewerbesteuer vom 30. Mai 1820, im Ganzen, mit Ausnahme des verworfenen ersten Paragraphen, welche eine Gewerbesteuererhöhung enthielt, angenommen. — Außerdem ist das Actiensteuergesetz in der vom Hause der Abgeordneten angenommenen Fassung genehmigt worden.

Ein Legionär aus Algier, der früher vom 19ten preußischen Infanterieregiment desertirt war, den Krimfeldzug mitgemacht hatte und dort verwundet in die Hände der Russen gefallen war, wurde nach seiner Wiederherstellung von Rußland an Preußen abgeliefert. Am 7ten wurde derselbe nach der Festung Magdeburg abgeführt, um dort die als Deserteur verwirkte Strafe abzubüßen.

Bromberg, den 2. Mai. Gestern Nachmittag langte hier eine Depesche an, in Folge deren ein Kommando von 50 Mann vom hiesigen Militär mit 2 Offizieren nach Mewe beordert wurde, weil in dem dortigen Gefängnisse die Gefangenen, etwa 50 Mann, einen gewaltsamen Ausbruch versucht haben sollen. Das Kommando fuhr mit dem Abendzuge ab.

Thorn, den 6. Mai. Die schon seit einiger Zeit zwischen den gemeinen Infanteristen und den männlichen Dienstboten stattgefundenen Reibungen nahmen in voriger Woche einen blutigen Ausgang, da sich das Militär bei den Schlägereien des Seitengewehrs bediente. Ein Knecht ist erschlagen und zwei sind erheblich verwundet worden. Es sind Maßregeln

getroffen, um diesem Unfuge ein Ende zu machen, und Untersuchungen zur Ermittelung der Thäter wurden eingeleitet.

Oesterreich.

Wien, den 4. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin schifften sich gestern Abend nach 9 Uhr auf der Dampfjacht „Adler" ein und traten heute früh nach 3 Uhr die Fahrt nach **Ungarn** an. Nach 6 Uhr passirten die Majestäten Preßburg und gegen 11 Uhr Komorn, von wo dasselbe nach kurzem Aufenthalt die Reise fortsetzte. Am Nachmittage langte die Jacht zu Pesth-Ofen an und Ihre Majestäten hielten daselbst unter hohem Jubel der Bevölkerung ihren glänzenden Einzug.

Wien, den 7. Mai. Die sehr unzeitgemäße Wiederanwendung eines längst veralteten Gesetzes, die Nichtgestattung des Aufenthaltes von Juden in Saaz betreffend, ist höheren Ortes inhibirt worden. — Der Kaiser hat neuerdings 82 durch ihr Verhalten im Jahre 1848 kompromittirten Arsenal-Beamten, welche Gnaden-Gesuche eingereicht hatten, den Genuß ihrer vollen Pension bewilligt.

Eine am 6ten zu **Pesth** abgehaltene große Militär-Revue gewährte ein glänzendes Schauspiel. Der Kaiser in der Generals-Kampagne-Uniform ritt einen schönen Fuchs und die Kaiserin in geschmackvoller Amazonenkleidung einen braunen Araber. Die Erzherzoginnen wohnten der Parade in offenen Wagen bei.

Am 30. April hat die Fregatte „Novarra" und die Korvette „Karolina" in Triest die Anker gelichtet und ihre Reise angetreten. Erstere wird die Erde umsegeln und hat eine wissenschaftliche Kommission am Bord, Letztere hat die Bestimmung nach Amerika, dem Kap der guten Hoffnung und der Westküste von Afrika zu segeln.

Frankreich.

Paris, den 3. Mai. Großfürst **Konstantin** besuchte heute die Museen des Louvre, besonders das Museum der Souveraine, und interessirte sich für alles, was Karl dem Großen, dem heiligen Ludwig, Franz I., Heinrich II., Heinrich III., Heinrich IV. und insbesondere Napoleon I. gehört hatte. Nachmittags begab er sich mit dem Kaiser nach dem Boulogner Gehölz, um dem dort stattfindenden Pferderennen beizuwohnen. Die Eskorte bestand nur aus zwei Piqueurs. — Der Kaiser hat dem Großfürsten das Großkreuz der Ehrenlegion selbst überreicht.

Paris, den 6. Mai. Heute Nachmittag fand die große Revue statt. Um halb zwei Uhr ritt der Kaiser mit dem Großfürsten Konstantin von Rußland nebst einem glänzenden Gefolge aus den Tuilerien nach dem Marsfelde, wo 60000 Mann zur Heerschau versammelt waren. Die Kaiserin folgte in einem Wagen.

Bei dem Diner, welches am 2. beim Grafen Kisseleff zu Ehren des Großfürsten stattfand, wurden Toaste auf den Kaiser Napoleon, auf den Kaiser Alexander, auf die russische und auf die französische Armee ausgebracht. Der Großfürst beglückwünschte sich zugleich im Namen Rußlands, daß er in Zukunft die unerschrockenen Sieger von der Alma und von Sebastopol zu seinen Freunden zählen könne.

Paris, den 6. Mai. Der Großfürst Konstantin besichtigte gestern Vincennes und die zu dieser Festung gehörenden Militär-Anstalten, wohnte den Uebungen der Eleven der Muster-Schießschule bei und lieferte selbst den Beweis einer großen Fertigkeit im Schießen. Später wurden im Lager von St. Maur Batterie-Manöver ausgeführt. — Es gibt jetzt in Frankreich 1503 das Gnadenbrod erhaltende politische Flüchtlinge, von denen 1482 Polen sind.

Das Schiff, welches den neuen französischen Gesandten für China, Baron Gros, an Bord nimmt, wird noch in diesem Monat nach dem Kriegsschauplatz in Hinterasien abgehen. Das Truppencorps, was für China bestimmt ist, soll jetzt sofort auf 1500 Mann gebracht werden und es wird das nach dem gemischten System gebaute Transportschiff „Sonne" zur Aufnahme von 800 Mann ausgerüstet. Der Moniteur meldet, daß die Mission des Baron Gros analog sei der des Lord Elgin, gegenseitig würden sie Unterhandlungen leiten, deren Erfolg der christlichen Civilisation und dem Handel der Nationen ein neues Feld öffnen werde.

Die Instruction, welche Baron Gros für seine Mission nach China erhalten hat und welche im Wesentlichen mit der des Lord Elgin übereinstimmt, enthält folgende 4 Punkte: 1. Ein französischer Gesandter soll in Peking residiren. 2. Frankreich will, statt in 5, in 9 Häfen China's Handel treiben können und im Nothfall sollen französische Fahrzeuge an allen chinesischen Küstenpunkten Anker werfen dürfen. 3. Die Missionäre sollen berechtigt sein, in China die christliche Religion zu lehren, unter der Bedingung, daß sie das bestehende Gouvernement in keiner Weise angreifen und sich den Gesetzen des Landes gemäß verhalten. 4. Die Zahl der französischen Konsuln sollen vermehrt und ihre Befugnisse erweitert werden.

Spanien.

Madrid, den 1. Mai. Fortwährend sind Gerüchte über die Ruhestörungen in der Provinz Granada in Umlauf. Die Behörden sind auf der Hut.

Madrid, den 5. Mai. Die Regierung hat dem Senat einen Gesetzentwurf wegen Abänderung einiger Artikel der Verfassung vorgelegt. Der Gesetzentwurf bezweckt eine Reform des Senats. Es soll künftig ein Senator ein Einkommen von mindestens 60,000 Realen besitzen. Erzbischöfe und Generalkapitäne sind geborne Senatoren. Die spanischen Granden, die ein Einkommen von 20,000 Duros (100,000 Fr.) in Gütern besitzen, haben Anspruch auf die Senatur und vererben diese Würde auf ihre erstgebornen Söhne.

Die Nachrichten aus **Malaga** sind ernster Natur. Der Generalkommandant sah sich am 25. April veranlaßt, dem Belagerungszustand in der ganzen Provinz zu proklamiren.

In Madrid ereignete sich beim Begräbnisse des Generals Urbistando folgender Vorfall: Ein reicher Degen, dessen Griff mit Edelsteinen geschmückt war, hatte auf dem Sarge gelegen und verschwand während der religiösen Feier in der Kirche. Er hatte einen Werth von 50,000 Realen und war von den Einwohnern der Philippinen einst dem General zum Geschenk gemacht worden.

Madrid, den 29. Mai. Der Generalkapitän von Katalonien hat die Distriktsalkaden angewiesen, gegen die Fabrikarbeiter, welche sich weigern, ihre Arbeit wieder aufzunehmen, sofort einzuschreiten, sie verhaften und an ihn abliefern zu lassen, damit sie vor ein Kriegsgericht gestellt und exemplarisch bestraft werden.

Italien.

Rom, den 4. Mai. Der Papst hat heute Morgen die Reise nach **Loretto** angetreten.

Neapel erfreut sich noch immer der Gegenwart des Königs Max von Baiern, der sich daselbst sehr zu gefallen scheint. — Im Lager zu Falciano dauern die Militärmanöver noch immer fort, denen der König mit den Prinzen regelmäßig beizuwohnen pflegt. Der Unterricht ist wieder ganz in den Händen der Geistlichkeit und selbst die Jesuiten haben wieder freie Hand und dürfen die Gefängnisse ungestört besuchen. Dem Klerus soll auch wieder die Führung

der Civilregister übertragen werden und der König geneigt sein, auf das Exequatur, das alte Privilegium der Könige beider Sicilien, zu verzichten.

Großbritannien und Irland.

London, den 6. Mai. Die große Kunstausstellung in Manchester ist gestern durch den Prinzen Albert eröffnet worden. — Gestern sind von Plymuth eine Dampffregatte, ein Vorrathsschiff, zwei Avisodampfer und 12 Dampfkanonenböte nach China abgegangen. Als erstes Rendezvous ist Madeira bezeichnet. Man ist nicht wenig neugierig, wie diese kleinen Dampfer die lange Fahrt zurücklegen werden.

London, den 7. Mai. Heute wurde das Parlament eröffnet. In der im Namen der Königin gehaltenen Thronrede heißt es, daß die allgemeinen Zustände Europas Vertrauen auf Erhaltung des Friedens geben. Die Hauptbedingungen des pariser Friedens seien erfüllt und man erwartet, daß das noch fehlende bald erledigt sein werde. Die Angelegenheit in Betreff Neuenburgs nähere sich ihrer Lösung, die hoffentlich für beide Theile ehrenhaft und befriedigend ausfallen werde. Die Verhandlungen wegen Centralamerikas mit Washington und Honduras schwebten noch. Der Friede mit Persien sei gezeichnet und werde seine Ratifikation erwartet. Die Königin bedauert den Konflikt in Kanton, erwähnt Lord Elgins Mission und der Sendung der Flotte von China, wenn die Unterhandlungen scheitern sollten. Die Thronrede erwähnt ferner der Abschließung des Sundzoll-Traktats und kündigt die Einbringung von Bills zur Verbesserung von Testaments-, Heiraths- und Bürgerschaftsgesetzen an. Schließlich wird dem Lande zur steigenden allgemeinen Wohlfahrt gratulirt. Von bevorstehenden politischen Reformen enthält die Thronrede keine Andeutung. — Im Unterhause versprach Palmerston in der nächsten Session eine Reformbill einzubringen.

Der Senat der Jonischen Inseln hat von dem Lord-Oberkommissar die britische Parlamentsakte mitgetheilt erhalten, wodurch den ionischen Unterthanen der Eintritt in den britischen Militär- und Seedienst gestattet wird.

Türkei.

Konstantinopel, den 29. April. Nach Marseille ist aus Konstantinopel die Nachricht eingegangen, daß der Sultan dem Könige von Preußen den Medschidie-Orden zugesandt habe. — Nach dem „Journ. de Const." hat eine Anzahl tscherkessischer Stämme Schamyl als ihr Oberhaupt anerkannt und steht auf dem Punkte, den mit den Russen geschlossenen Waffenstillstand zu brechen. Die Russen sollen 8 Scheiks der Sunniten gefangen genommen haben.

Asien.

In London sind offizielle Depeschen des General Outram eingetroffen, welche melden, daß derselbe am 25. März Mohammerah erobert habe. Die Perser haben 200, die Engländer 10 Mann an Todten und Verwundeten verloren. Die Perser flohen nach Schuster und Ahwas und sodann nach Dizful; sie wurden von 400 Engländern verfolgt und haben eine Kanone und viele Vorräthe eingebüßt. Die Stämme der Araber haben sich den Engländern freundschaftlich gezeigt.

Mehrseitig wird versichert, daß der Schach von Persien sich weigert, dem durch seinen Bevollmächtigten mit England abgeschlossenen Frieden die Ratifikation zu ertheilen. Auch die Bevölkerung ist mit diesem Frieden nicht einverstanden, weil derselbe den Engländern zu viele Vortheile einzuräumen scheint.

Vermischte Nachrichten.

In Appenzell besteht der Brauch, daß, wer einen Prozeß verloren hat, 24 Stunden lang über den Richter schimpfen darf.

Der englische Schauspieler Ira Aldridge (Mohr) ist nicht, wie englische Blätter gemeldet haben, bei einem Eisenbahnunfall um's Leben gekommen. Derselbe ist allerdings bei einem solchen Unfall verwundet worden, befindet sich aber wieder wohl und gedenkt nächstens in Stockholm aufzutreten.

Die Prophezeiung der Mutter.

(Fortsetzung.)

Zweites Kapitel.

Jahre, viele Jahre waren seit der im vorhergehenden Kapitel erwähnten Unterredung vergangen. Andreas Gordon war nicht länger der einzige Bewohner des holden Thales, das beschützt unter dem Schatten der grünen Berge sich ausbreitete. Ein kleines, aber hübsches Dorf hatte sich um das alte Loghaus gebildet und auf derselben Stelle, wo dieses gestanden, erhob sich ein großes, massives Wohngebäude, welches mit Stolz auf die bescheideneren Häuser, die es umgaben, niederzublicken schien. Eine kleine Kirche, im einfachen, aber doch geschmackvollen Stil erbaut, stand in einer kleinen Entfernung von dem schönen Wohngebäude; einige Geschäftsleute — natürlich Nebenbuhler von Gordon — verkündeten durch große Aushängeschilder mit vergoldeter Inschrift, in welcher Branche sie Handel trieben und deren Häuser etwas weiter unten an der Seite der Kirche standen, und eine Menge kleiner, junger Köpfe konnte in dem Schulhause über dem Flusse durch das Fenster gesehen werden, denn die Einöde war bevölkert worden.

Andreas Gordon war zum reichen Manne geworden. Er hatte Acker nach Acker und Farm nach Farm angekauft. Die Fabrik, deren Maschinerie sich von Morgens bis Abends so regelmäßig bewegte; und die Bret-Schneidemühle, deren Räder sich ohne Aufhören herumdrehten, gehörten ihm an und es wurde auch noch gesagt, daß eine der großen Niederlagen, obgleich sie den Namen eines Andern führte, doch in Wirklichkeit sein Eigenthum sei.

Ja, ja, Andreas Gordon war nun ein reicher Mann, aber, war er zufrieden? War jener lechzende Durst nach Gold, welches vergeht, endlich gestillt?

Ach! leider nein, er wüthete mehr als je. Amy — seine holde, tugendhafte Amy, schlief auf dem kleinen Kirchhofe, wo die weißen Grabsteine einen schönen Contrast mit dem üppig grünen Rasen der Gräber bildeten und wo die Trauerweiden, sogar in der heißen Mittagssonne, einen kühlen Schatten auf dieselben warfen.

Sie hatte ihm umsonst Vorstellungen gemacht. Er wurde von Tag zu Tag begieriger in der Zusammenhäufung von Gold. Mit einem Geiste begabt, vermittelst welchem er die höchste Stufe des Glücks und der Ehre hätte erreichen können — mit einer Beredsamkeit, mit welcher er die Herzen und den Willen von Tausenden hätte gängeln und leiten können, zog er es dennoch vor, sich in niedrigen Regionen zu bewegen und Talent, Genie und sogar treue Liebe auf dem Altare des Mammon zu opfern.

Amy ruhte auf dem Kirchhofe und die kleine Tochter, welche sich an jenem Winterabende so behaglich in der Mutter Schoos eingenistet hatte, schlief an ihrer Seite. Friedrich allein war dem Andreas Gordon am Leben geblieben und er liebte ihn mit all der Liebe, die er neben der Liebe zu seinen gefüllten Geldsäcken noch für denselben übrig hatte.

Hatte der Sohn die Lection gelernt, welche ihm der Vater lehren wollte? wir werden sehen.

An einem schönen Sommerabend, ohngefähr sechszehn Jahre von dem Datum als diese Erzählung ihren Anfang nahm, konnte man einen jungen Mann an den Ufern des Flusses, welcher plätschernd und hüpfend aus der Seite des Berges, wo das Haus Andreas Gordons stand, hervorsprudelte, sorglos entlang gehend bemerken. Er hatte ein Büchse auf seiner Schulter, aber seine Jagdtasche war leer und er schlenderte, wie es schien, etwas in Gedanken vertieft, am Ufer dahin. Seine Gedanken schienen verschiedlich zu sein — theilweise traurig, theils fröhlich, denn den einen Augenblick runzelte sich seine Stirn in finstere Falten und den andern wurde sein Gesicht mit einem angenehmen Lächeln überzogen, welches, obgleich nur von kurzer Dauer, sehr lieblich war. Von Figur war er groß und schön gebaut und sein Haar, schwarz wie die Nacht, fiel in Locken über eine Stirn herab, die, wenn sie nicht etwas von der Sonne berührt worden, beinahe zu weiß und zart für einen Mann gewesen wäre. Es würde schwer gewesen sein, in ihm unsern alten Freund, Friedrich Gordon, den Helden des Kartenhauses, wiederzuerkennen, jedoch wenn dieses angenehme Lächeln, von welchem so eben gesprochen, sein Gesicht bedeckte, da funkelten seine Augen noch mit demselben Glanze, als wie damals, wie er vergnügt zu seiner Mutter sprang und sie bat, ihm doch eine hübsche Geschichte zum Schlafengehen zu erzählen.

So in Gedanken versunken schlenderte er wohl zwei Stunden an dem Ufer auf und ab. Endlich flüsterte er, gleichsam als wäre er dessen unbewußt: „Sie ist sehr liebenswürdig! Sie ist wahrhaftig sehr liebenswürdig! Wie schade daß Frau Fortuna nicht Geld zu ihren Reizen hinzugefügt hat, denn unvermögend wie sie ist, so verführt sie einen doch den Narren zu spielen. Ich hätte mich beinahe vergessen gestern Abend bei der Wasserparthie. Mit der langsamen, ruhigen Bewegung des Bootes, mit dem schönen glänzenden Monde über uns, die Schönheit der ganzen Scene, verbunden mit der reizenden Liebenswürdigkeit Lily's, hätte ich beinahe meinen festen Vorsatz, ein reiches Mädchen zu heirathen, wenn ich überhaupt heirathe, vergessen. Jedoch, besitzt Lily nicht den wahren Reichthum? und ich bin beinahe überzeugt, daß sie mich liebt. Pah! ich möchte wissen, was mein guter Papa zu solchem dummen Geschwätz, wie dieß, sagen würde!" und wieder versank er in tiefe Gedanken.

Beinahe eine halbe Stunde saß er auf dem Stamme einer alten Eiche, welche mit vielen andern vor der Axt und dem Fortschritt der Civilisation ihr ehrwürdiges Haupt hatte beugen müssen, in Gedanken versunken da und in die leere Luft blickend.

Plötzlich wurde er durch den Schuß einer Büchse aus seinem Nachdenken geweckt und ein schwacher Schmerzensausruf drang in demselben Momente zu seinen Ohren; gleichzeitig vernahm er schnell herannahende Fußtritte, das Brechen von Zweigen und ein großer Hirsch stürzte wild aus dem Dickicht hervor und blieb einen Augenblick lechzend und athemlos dicht bei ihm stehen. Er hatte nur eben Zeit zu bemerken, daß das arme Thier schwer verwundet war, als der Hirsch seinen Kopf einen Augenblick in die Höhe richtete, wenn sein scharfes Gehör das entfernte Gebell der ihn verfolgenden Hunde vernahm und er dann mit der Energie der Verzweiflung seinen Lauf verfolgte.

Friedrich Gordon eilte sogleich nach dem Dickicht, aus welchem der Hirsch hervorgekommen war, und bahnte sich mit Schwierigkeit einen Weg durch dasselbe nach dem freien Platze, der hinter demselben sich ausbreitete. Aber welcher Anblick bot sich hier seinen Blicken dar! — ein Anblick, der seine Wangen bleichte und ihn vor Schreck zitternd dastehend machte.

Lily Grey — der Gegenstand seiner kaum entschwundenen Gedanken, das Wesen, welches in ihm die ersten Regungen uneigennütziger Liebe erweckt hatte und welches er trotz alles Gegenredens wirklich und wahrhaft liebte, lag in dem Grase blaß und bewegungslos vor ihm, während das Blut langsam aus einer Wunde auf ihrer Stirn floß.

Einen Augenblick staunte er nach ihr hin, wie an den Boden geheftet, dann leise auf sie zugehend, als glaube er, sie schliefe und er sie nicht stören wollte, kniete er an ihrer Seite auf dem Rasen nieder. Zuerst erfüllt der schreckliche Gedanke, daß sie todt sei, seine Seele. Sie lag so still, so blaß, so bewegungslos, so todtenähnlich da, daß ihm die Idee, sie in das Leben zurückzurufen zu versuchen, gar nicht einfiel, und es würde wahrhaftig schwer zu sagen gewesen sein, wessen Wangen die bläßesten waren — die seinigen, oder die der holden Lily Grey.

Jedoch nach einigen Minuten kam es ihm vor, als bewegten sich schwach ihre Lippen und das leiseste Zittern ihrer Augenlider ward bemerkbar. Er verband nun die Wunde auf ihrer Stirn, er rieb ihre kalten, aber feuchten Hände, er hob sie in seine Arme auf und trug sie aus dem Schatten der Bäume, damit die erfrischende Luft sie anwehen konnte.

Ach! welche Welt schöner Gefühle wohnten in seiner Brust, als sie so ruhig in seinen Armen lag; er vergaß die weltlichen Lehren, die ihm von Kindheit an eingeprägt worden waren, er vergaß in diesem Augenblicke alles — nur seine reine Liebe nicht; eine Liebe, deren Existenz er kaum vorher eingestehen wollte, und als er durch die sanfte Röthe, welche wieder anfing, ihre Wangen zu bedecken, wahrnahm, daß das Bewußtsein zurückkehrte, flüsterte er ganz leise: — „Theure Lily — geliebte Lily — Gott sei gedankt, daß Du außer Gefahr bist!"

Das junge Mädchen fuhr erschrocken empor und blickte verwundernd um sich und er legte sie wieder sanft auf den Rasen nieder, während er beruhigende und tröstende Worte, so wie sie ohngefähr ein Bruder einer jüngern Schwester sagen würde, in ihr Ohr flüsterte, bis sie endlich ihre Augen öffnete und indem sie ihre Hand auf die Stirn legte, ausrief, „Friedrich — Herr Gordon — wo bin ich? Wie kam ich hierher?"

„Das kannst Du Dir am besten selbst sagen, theure Lily," erwiederte Friedrich im scherzhaften Tone, denn er wünschte all ihre Furcht und Schreck zu verscheuchen. „Ich fand Dich hier in dem Gehölz, blaß und athemlos und mit dem Blute von Deiner Stirne träufelnd, und so that ich mein möglichstes, Dich wieder ins Leben zurückzubringen — das ist das Ganze."

„Oh, jetzt erinnere ich mich," entgegnete Lily. „Ich war bei der alten, kranken Frau Hunter gewesen, welche dort

drüben in jenem Häuschen wohnt, und da ich mich etwas ermüdet fühlte, setzte ich mich unter dem Schatten jenes Baumes nieder, um ein wenig auszuruhen. Ich vermuthe, ich muß eingeschlummert sein, denn ich wurde plötzlich durch den Knall einer Kugel aufgeweckt. In demselben Augenblicke fühlte ich einen starken Schlag auf meiner Stirn — ein großer Hirsch jagte bei mir vorüber und ich muß in Ohnmacht gefallen sein, denn ich erinnere mich weiter nichts, bis — bis —" Lily hielt hier inne und eine glühende Röthe ergoß sich über ihr Gesicht und Nacken, indem sie sich der Worte erinnerte, die in ihr Ohr drangen, als ihr Bewußtsein zurückkehrte.

Friedrich zog sie dichter an sein Herz, indem er sagte, „sprich nur weiter, Lily — oder soll ich es statt Deiner thun? Bis Du Worte hörtest, welche Dich überzeugt haben müssen — was Dir schon vorher kein Geheimniß mehr sein konnte — daß Friedrich Gordon Dich liebt. War es nicht das, was Du sagen wolltest?" Er erhielt hierauf keine Antwort, aber obschon Lily's Lippen bebten und ihre Augen mit Thränen angefüllt waren, so zog sie sich dennoch nicht von seiner Umarmung zurück und Friedrich Gordon fühlte, daß er wieder geliebt werde.

„Verzeihe mir, Lily," sagte Friedrich, „Du wirst wieder blaß — Du bist noch sehr angegriffen. Ich hätte Dich nicht beunruhigen sollen. Glaubst Du Dich jetzt wohl soweit erholt, um nach Hause zu gehen — meine Theure?"

„Oh ja," erwiederte Lily, sich schnell fassend. „Ich fühle mich jetzt ganz stark. Ich vermuthe meine Stirn muß wohl von einem scharfen Steine, den der Hirsch mit seinem Hufe in die Höhe geschleudert hat, getroffen worden sein, als er bei mir vorüber jagte. Wenige waren die Worte, welche von den jungen Liebenden, als sie langsam durch das Gehölz nach Hause wandelten, gesprochen wurden. Lily's Haus — wenigstens ihr Haus für die gegenwärtige Zeit — war nur eine kleine Strecke entfernt und mit einem stillen, aber herzlichen Händedrucke schieden sie für die Nacht, nahe an dem Thore des Hauses, wo Lily wohnte.

(Fortsetzung folgt.)

Landwirthschaftlicher Verein im Riesengebirge.

In der Sitzung am 25. März d. J., welche unter dem Vorsitz des Herrn Rittergutsbesitzers Kießling auf Eichberg abgehalten wurde, kamen zunächst die Beobachtungen, welche seit dem Anfange d. J. mit dem Regenmesser in Erdmannsdorf vorgenommen worden waren, zur Mittheilung. Der Regenfall war innerhalb dieser Beobachtungszeit ein geringer gewesen und es ist leider nicht auf eine nachhaltige Winterfeuchtigkeit zu rechnen.

Nachdem der Jahresbericht der Handelskammer zu Hirschberg zur Kenntniß vorgelegt worden, kamen zwei Erlasse des hohen Landes-Oekonomie-Kollegiums zum Vortrage. Die Beobachtungen, welche in verschiedenen Provinzen des Preuß. Staates mit Gemengesaaten gemacht und deren Ergebnisse im Allgemeinen sehr günstig gewesen, veranlassen die genannte hohe Behörde, zu erneueten Versuchen anzuregen. Mehre Vereinsmitglieder werden schon in diesem Jahre derartige Versuche vornehmen, namentlich eine Gemengesaat von Erbsen und Sommerroggen machen und seiner Zeit über das Resultat berichten.

Die bisherigen Beobachtungen über die Wirkung stickstoffhaltiger Düngemittel gegenüber den stickstofffreien sowie die Wirkung des gegypsten Düngers gegenüber dem ungegypsten sollen einer weiteren Prüfung unterzogen werden. Um eine Gleichmäßigkeit im Verfahren zu erzielen, sind dieserhalb von dem Landes-Oekonomie-Kollegium umfängliche Vorschriften ertheilt und es ist anerkennenswerth, daß sich dieser subtilen Manipulation ein Vereinsmitglied zu unterziehen entschlossen hat.

Bekanntlich ist wegen der Liebigschen Mineraltheorie ein lebhafter Streit entstanden, welcher namentlich von den Engländern mit heftiger Polemik geführt wird. Die Widersacher Liebigs wollen gefunden haben, daß der chemisch gebundene Stickstoff vor allen Düngerbestandtheilen das Gedeihen der Kulturpflanzen am meisten befördere und daß eine direkte Vermehrung der löslichen Kieselerde die geringste Bedeutung in landwirthschaftlicher Beziehung habe. — Die Lösung dieser Streitfrage ist für den praktischen Landwirth von großem Interesse und mit Beschämung müssen wir zugestehen, daß bereits viel experimentirt worden, ohne damit die Wissenschaft gefördert zu haben.

Die Probeversuche mit dem Anbau fremder Hafer- und Gerstesorten werden auch in diesem Jahre fortgesetzt und die Ergebnisse später mitgetheilt werden.

Da die Beschränkung des freien Marktverkehrs in Hirschberg aufgehoben ist, soll die Einrichtung eines Probemarktes stattfinden und es wurde für diesen Zweck die Grunersche Stadtbrauerei in Vorschlag gebracht.

Ueber die Frage: „welche Rindviehrace dürfte die geeignetste für unser schles. Gebirge sein?" hielt Herr Oberamtmann Längner aus Alt-Kemnitz einen sachgemäßen Vortrag. In kurzen Umrissen wurden die verschiedenen Racen beschrieben und ihre guten Eigenschaften hervorgehoben, die schlechten bemängelt. Die Schweizerracen mit großem Körperbau bedürfen einer wahrhaft opulenten Fütterung. Die Mürzthaler, Allgäuer und Tyroler Racen haben zwar viel Aehnliches mit den Schweizern, sie sind aber entschieden schwächer. Die Mürzthaler werden in Alt-Kemnitz fortgezüchtet; die besten Kühe haben einen jährl. Milchertrag von 1500—2200 Quart gegeben; die Milch ist sehr sahnreich. Die Holländerrace gewährt einen bedeutenden Milchertrag, aber die Milch ist von wässriger Beschaffenheit. Die gezüchteten Ochsen sind kräftig, gangbar für den Zug und die Kälber lassen sich leicht aufziehen.

Die schottische, insbesondere die Race von Ayrshire ist ein bereits überfeinertes Thier und hat bei uns nicht den Ertrag an Milch gegeben, den die Engländer von ihr zu erzielen behaupten. Zugochsen sind nicht mit Vortheil von dieser Race zu züchten. Einer Erwähnung verdient das Rindvieh aus der Danziger Niederung; es ist bei der Fütterung am wenigsten wählerisch und nur die Figur ist wenig entsprechend.

Die schlesische Landkuh, wahrscheinlich durch schweizer Bullen veredelt, kann bei entsprechender Größe und Figur allen fremden Racen den Rang ablaufen, wenn sie nur gehörig gefüttert und gepflegt wird; ihre Ansprüche sind leicht zu befriedigen. Man findet in manchem Bauerhofe des Gebirges mehre Prachtstück; der Milchertrag ist bedeutend und die Tauglichkeit der Ochsen zum Zug ist überwiegend. Eine sorgfältige Pflege und eine aufmerksame Züchtung bleiben das Universalmittel zur Erreichung einer guten Rindviehheerde.

An diesen mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag knüpfte sich eine Debatte über die zweckmäßige Aufzucht der Kälber, namentlich über die Art und Zeit des Entwöhnens. Hervorgehoben wird der große Nachtheil, welcher mit der

Gewohnheit im Gebirge in Verbindung steht, daß die Kalbe noch vor dem vollendeten zweiten Jahre zur Begattung zugelassen werde; die Kalbe bleibt im gedeihlichen Wachsthume zurück und die Raçe wird verschlechtert. Häufig wird von kleineren Stellenbesitzern im Gebirge mehr Vieh aufgestellt, als sie reichlich zu ernähren im Stande sind. Der Nachtheil ist unverkennbar; denn wenig und gut genährtes Vieh bringt mehr Nutzen, als viel und dürftig ernährtes.

Es wird endlich der Wunsch ausgesprochen, daß Seitens des landwirthschaftl. Vereines eine Viehausstellung unternommen werde. Eine deshalb ernannte Kommission wird diese Angelegenheit einer gründlichen Berathung unterziehen.

Demnächst kam ein Aufsatz des Herrn Rittergutsbesitzers von Haugwitz auf Lehnhaus über den schwedischen Klee, Trifolium hybridum, zum Vortrage. Diese auch in dem hiesigen Gebirge heimische Kleeart mit erst weißlicher, dann fleischfarbener, zuletzt brauner Krone, wird im sächsischen Erzgebirge, überhaupt im Königreich Sachsen überwiegend angebaut. Der Hauptvortheil besteht darin, daß dieser Klee etwas später zur Blüte gelangt, als der rothe; die Benützung fällt in diejenige Zeit, in welcher der rothe Klee zu alt und daher zu holzig geworden ist. Der Stängel erlangt auf entsprechendem Boden die Höhe von 2—3 Fuß; das Stroh wird vom Rindvieh begierig gefressen; der Ertrag pro Morgen hat sich auf dem Dominium Lehnhaus auf 38 rtl. herausgestellt. Diese vorzügliche Futterpflanze ist auch aus anderen Gegenden für den Anbau empfohlen worden.

Schließlich hielt Herr Gutspächter Simon aus Ober-Berbisdorf einen Vortrag über Schaafviehzucht. Wir können nur bedauern, daß wir diesen mit Sachkenntniß und praktischem Urtheil abgefaßten Bericht wegen des uns gebotenen Raumes nicht mit derjenigen Ausführlichkeit wiedergeben können, welche ihm gebührt. Der Verfasser klagt mit Recht, daß unserem Vaterlande seine hohe Zier, „das goldene Vließ", anfängt verloren zu gehen. Es ist schmerzlich, nach den vielen aufgewendeten Kosten, Sorgfalt und Mühen, denen sich mit edlem Wetteifer selbst die Aristokratie des Landes unterzog, eine Branche schwinden zu sehen, welche der Stolz unserer Provinz war. Bethört durch Marktschreierei, verblendet durch Gewinnsucht hat man, anstatt das reine edle Blut fort zu züchten, grobwollige Raçen herbeigeführt, deren Ertrag von Jahr zu Jahr sinkt. Die Umkehr ist nothwendig und wird bereits angebahnt.

Der Vortrag des Verfassers, welcher selbst Zuchtschäfereien geleitet und 35 Jahre beim Fache ist, wurde mit gebührendem Danke aufgenommen und nur noch die Frage aufgeworfen: ob sich für das Gebirge eine hochfeine Heerde eigne? Man war darin einverstanden, daß es wegen der klimatischen Verhältnisse nicht räthlich sei, hochfeine Raçen zu züchten, sondern, daß man sicherer geht, wenn auch hier der wohlberechnete Mittelweg eingeschlagen werde.

Ein sehr bewährtes Mittel gegen die Egelkrankheit der Schaafe wird Herr Kaufmann Bettauer in Hirschberg vorräthig halten.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Berlin, am 7. Mai 1857.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 115ter Königlichen Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von **150,000** Thlr. auf Nr. 69,150; 1 Hauptgewinn von **10,000** Thlr. auf Nr. 8944; 4 Gewinne zu **5000** Thlr. fielen auf Nr. 19,943. 44,334. 60,830 und 72,591; 1 Gewinn von **2000** Thlr. fiel auf Nr. 21,529;

42 Gewinne zu **1000** Thlr. fielen auf Nr. 2931. 5019. 9909. 10,968. 12,065. 13,778. 14,250 16,473. 16,644. 17,751. 19,826. 22,564. 24,699. 25,039. 27,282. 30,999. 33,097. 33,652. 36,653. 37,789. 38,082. 40,565. 41,616. 44,662. 50,811. 53,000. 57,260. 58,842. 62,991. 66,023. 67,357. 68,685. 73,654. 75,686. 82,388. 87,231. 87,557. 88,649. 90,526. 91,383. 94,733 und 94,835;

46 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 1328. 4517. 6160. 7310. 8122. 9575. 13,066. 13,736. 14,342. 19,705. 19,764. 20,913. 21,355. 28,316. 31,452. 38,028. 38,671. 39,737. 41,364. 42,699. 43,254. 47,486. 48,260. 49,987. 50,552. 51,229. 52,419. 55,237. 58,534. 60,429. 64,200. 64,441. 64,974. 65,269. 73,002. 74,467. 74,540. 76,669. 78,521. 79,140. 80,790. 82,317. 90,221. 92,277. 93,360 und 94,355;

70 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 1570. 1611. 2079. 2910. 3103. 3319. 4666. 5030. 8034 8289. 10,978. 16,033. 16,327. 17,051. 20,861. 21,493. 21,759. 25,293. 27,281. 27,341. 28,075. 28,159. 36,472. 36,490. 37,284. 37,810. 40,998. 41,213. 41,539. 43,885. 47,711. 48,287. 50,830. 51,321. 51,784. 52,031. 53,731. 57,006. 58,012. 59,082. 60,370. 62,359. 63,560. 63,803. 66,999. 69,387. 69,811. 70,195. 70,537. 73,013. 77,363. 78,076. 79,312. 79,327. 79,681. 81,787. 84,210. 85,147. 85,229. 85,537. 86,495. 88,726. 88,846. 88,857. 89,252. 89,462. 90,892. 91,461. 91,885 und 93,505.

Ziehung am 8. Mai 1857.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 115ter Königlichen Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von **10,000** Thlr. auf Nr. 51,047; 1 Gewinn von **5000** Thlr. auf Nr. 74,220; 2 Gewinne zu **2000** Thlr. fielen auf Nr. 34 403 und 82,270;

38 Gewinne zu **1000** Thlr. auf Nr. 3425. 7676. 9238. 16,077. 16,095. 19,299. 20,990. 25,268. 26,710. 26,739. 28,217. 28,304. 29,905. 30,266. 33,672. 35,573. 38,660. 46,122. 46,355. 47,769. 49,770. 54,888. 56,479. 56,917. 59,005. 62,752. 64,193. 69,769. 71,609. 72,100. 75,537. 81,419. 83,991. 85,621. 90,213. 91,629. 91,643 und 92,426;

48 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 312. 1220. 3394. 5249. 6877. 8782. 12,326. 16,547. 18,975. 19,945. 22,513. 24,723. 25,424. 26,976. 29,918. 30,459. 33,495. 35,735. 36,139. 39,620. 41,669. 42,046. 43,956. 44,227. 45,641. 46,336. 48,516. 48,950. 49,812. 57,298. 58,488. 59,311. 67,347. 69,111. 69,629. 70,435. 72,676. 73,223. 74,521. 75,882. 77,361. 77,440. 80,943. 82,716. 84,505. 90,386. 90,506 und 92,077;

69 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 825. 924. 2588. 3726. 4447. 5804. 7543. 8669. 9276. 9879. 12,951. 15,094. 18,930. 21,322. 21,413. 23,293. 24,816. 28,612. 30,186. 31,247. 31,722. 32,211. 33,011. 35,453. 35,982. 36,081. 39,594. 39,933. 41,023. 44,501. 47,296. 47,450. 47,665. 48,391. 50,407. 51,370. 51,911. 52,639. 52,760. 53,957. 56,554. 57,598. 58,709. 59,334. 59,341. 61,490. 63,362. 63,523. 64,277. 65,546. 65,761. 68,468. 69,290 69,377. 74,425. 75 947. 77,276. 79,293. 79,927. 80,534. 81,933. 82,552. 83,799. 84,712. 86,909. 87,636. 87,699. 91,318 und 93,400.

Ziehung am 9. Mai 1857.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 115ter Königlichen Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von **10,000** Thlr. auf Nr. 62,529; 3 Gewinne zu **5000** Thlr. fielen auf Nr. 55,920. 61,044 und 67,517; 3 Gewinne zu **2000** Thlr. auf Nr. 13,408. 63,988 und 87,848;

35 Gewinne zu **1000** Thlr. auf Nr. 494. 3468. 3837. 7034. 8903. 14,777. 17,004. 19,349. 20,172. 20,937. 23,983.

24,898. 25,395. 25,604. 25,797. 28,116. 28,804. 29,761. 30,542. 31,743. 36 892. 38,980. 40,061. 41,862. 48,631. 53,721. 56,970. 57,865. 60,982. 62,294. 65,102. 70,278. 71,397. 76,012 und 82,825;

40 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr 159. 1624. 2239. 3329. 4173. 4526. 7959. 10,110. 11,209. 18,047. 19,195. 21,414. 30,078. 34,602. 37,200. 37,842. 39,023. 42,426. 44,835. 44,949. 44,968. 47,236. 47,411. 49,072. 50,249 54,160. 55,158. 57,697. 62,539. 69,613. 72,658. 74,657. 75,702 85,716. 85,970. 86,646. 87,143. 92,385. 92,461 und 93,392;

73 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 1628. 3327. 4139. 4189. 4824. 5257. 5980. 6254. 10,073. 11,334. 11,896. 13,238. 15,775. 17,880. 18 088. 24,069. 25,335. 25,846. 26,243. 27,613. 29,665. 29,672. 32,137. 32,386. 32,515. 33,498. 33,614. 34,507. 35,083. 37,114. 37,249. 39,479. 40,064. 40,612. 42,995. 44,228. 45,134. 46,247. 46,725. 48,159. 50,629. 55,396. 55,861. 56,030. 56,178. 57,658. 60,944. 61,875. 62,171. 62,473. 65,915. 66,107. 67,492. 68,961. 69,878. 70,809. 71,421. 71,496. 75,025. 76,875. 78,129. 79,723. 82,404. 82,993. 84,496. 86,674. 86,716. 89,250. 90,384. 91,516. 91,825. 93,044 und 93,928.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

2816. Die gestern früh 4 Uhr unter Gottes gnädigem Beistande erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Emilie, geb. König, von einem gesunden Knaben, zeige ich entfernten Freunden und Bekannten hierdurch ganz ergebenst an.

E. Ansorge, ev. Lehrer.

Adelsbach, bei Salzbrunn, den 10. Mai 1857.

Verbindungs-Anzeigen.

2787. Verspätet.

Christlicher Fürbitte und geneigtem Wohlwollen empfehlen sich als Neuvermählte

Cantor Katthain und Auguste Katthain geb. Fischer aus Königshain b. Görlitz.

Petersdorf, den 28. April 1857.

2849. Verbindungs-Anzeige.

Als Neuvermählte empfehlen sich allseitig:

Babett Taube, geb. Herrmann,
Taube, Schullehrer und Gerichtsschreiber.

Seidorf, den 12. Mai 1857.

Todesfall-Anzeigen.

2800. Mit betrübtem Herzen zeige Freunden und Bekannten das am 8. Mai c., Nachmittags 4 Uhr, nach achttägigem schweren Leiden erfolgte Ableben meiner geliebten Ehefrau Henriette Leichnitz, geborne Schüttrich, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an. Hirschberg, den 8. Mai 1857.

F. Leichnitz.

2843. Statt jeder besonderen Anzeige:

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen unser innigst geliebtes jüngstes Kind, unsern guten Kurt, heut Morgen 2 Uhr in ein besseres Jenseits sanft abzurufen. Am Keuchhusten leidend, erlag er der Heftigkeit desselben. Tiefbetrübt bitten um stille Theilnahme:

Th. Thamm,
Marie Thamm, geb. Kuntze.

Ketschdorf, den 11. Mai 1857.

2763. Am 7. Mai Abends 11 Uhr endete das Leben unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der **verw. Frau Rittergutsbesitzer Thomann, geb. Spilke,** nach 14wöchentlichem Krankenlager, zu Schmiedeberg, im 78sten Lebensjahre.

Statt jeder besonderen Meldung widmen lieben Verwandten und Freunden innigst betrübt diese Anzeige, um stille Theilnahme bittend, die Hinterbliebenen.

2788. Heut Abend 7 Uhr entschlief sanft und Gott ergeben nach langen Leiden unsere innig geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die Frau Rittergutsbesitzer Henriette Müller, geborne Mohrenberg. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Schönwaldau, den 8. Mai 1857.

2842. Am 9. Mai in den Nachmittagsstunden verschied nach mehrmonatlicher Krankenzeit Johann Gottlieb Opitz in seinem 56sten Lebensjahre und im 26sten seiner Dienstzeit auf hiesigem herrschaftlichem Hofe als Großschäfer. Er war ein gottesfürchtiger Mann und ein treuer Hirte seiner Heerde. Ruhe seiner entseelten Hülle, Friede seinem Geiste. Tschörtner auf Verbisdorf.

Verbisdorf, den 10. Mai 1857.

Unglücksfälle.

Am 10. Mai Abends um 9 Uhr wurde zu Hirschberg der Kutscher Otto, nachdem er zwei muthige Ponys in einen Wagen eingespannt hatte, worauf seine Familie saß, indem er die Pferde auf die Straße, um nach Verbisdorf zu fahren, neben hergehend, leiten wollte, von den unruhigen Thieren zu Boden geworfen, eine kurze Strecke geschleppt und von ihnen getreten. Er blieb eine längere Zeit bewußtlos liegen. Die Pferde gingen mit dem Fuhrwerk und den darin sitzenden Personen durch, raseten über die Zackenbrücke auf der Greiffenberger Straße und lenkten auf die alte Straße nach Warmbrunn ein. Frau Otto, bemerkend daß die Pferde anfingen langsamer zu gehen, wollte sich der Leinen bemächtigen, was aber die Thiere inne wurden und deshalb wieder kräftiger anzogen, wodurch Frau Otto aus dem Wagen stürzte und eine kurze Strecke, an demselben hängen bleibend, geschleppt wurde, bis sie liegen blieb. Das Fuhrwerk rasete mit Tochter und Sohn bis Ende Kunnersdorf, wo es einem beherzten Manne gelang die Pferde anzuhalten. Während der Zeit hatte der Kutscher Otto wieder die Kraft gewonnen mit Unterstützung Anderer dem Fuhrwerk nachzugehen; ein Gleiches geschah von Seiten seiner Frau. Sie trafen das Fuhrwerk, welches der Mann leitete der es aufgefangen, auf dem Rückwege an, wo die Beschädigten sich einsetzten und zu Hause fuhren. Es wurde sogleich für ärztliche Hülfe gesorgt, allein Otto fühlte sich alsbald in Folge innerer Verletzung dem Tode nahe, nahm Abschied von den Seinen und starb am 11ten früh 4 Uhr. Seine Frau ist in ärztlicher Behandlung. Der verstorbene Otto ist der Vater des in dem Jahre 1855 bei dem hiesigen Brande verunglückten Schornsteinfeger Otto und hat in seinem Familienleben viel Unglücksfälle erlebt.

Zu Goldberg verunglückte am 1. Mai c. bei einem Zimmermeister der Sohn von dessen Kutscher; derselbe hatte in Abwesenheit seiner Eltern an einem von Zimmerleuten gefertigten Thürgerüst sich geschwenkt, dasselbe war dadurch umgefallen und dieser Knabe von 10 Jahren 7 Mon. 3 Tagen so unglücklich auf einen Stein gefallen, daß er auf der Stelle todt blieb.

Literarisches.

1947. ☞ **Leidenden und Kranken,**

die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des Hofrath Dr. W. Hummel) durch mich zugesandt:

Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scropheln leiden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier in Braunschweig.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 15. Mai c., Nachmittags 2 Uhr.

Niederschlagung von Communalbeitrags-Resten. — Wahl von zwei Evangel. Kirchenrepräsentanten. — Rechnung über geschehene Vermessungen im Sattler. — Sparkassen- und Stadthauptkassenabschluß pro März und April. — Kassenextrakte pro I. Quartal c. — Nachweisung der stimmfähigen Einwohner hierselbst. — Fortsetzung der Verhandlungen über das hiesige Schützenwesen.

Großmann, Vorsteher.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2831. **Bekanntmachung.**

Dem hiesigen Publikum wird hierdurch bekannt gemacht, daß der vormalige Bediente Nicke von uns als Exekutor für Einziehung der Schulgeld-Reste angestellt und mit deren Einholung beauftragt ist.

Hirschberg, den 9. Mai 1857.

Der Magistrat.

2835. Zu termino Johanni d. J. endet die Jagd-Pacht auf der Feldmark zwischen der Schmiedeberger Straße und dem Bober. Nach dem heute gefaßten Beschluß unserer Seits soll die Weiterverpachtung im Wege der Plus-Licitation stattfinden. Dieserhalb nun haben wir einen Termin auf den 28. Mai d. J., Donnerstag früh um 10½ Uhr, in unserm Raths-Sessions-Zimmer anberaumt und laden hierzu Pachtlustige ergebenst ein. Nach 12 Uhr werden Nachgebote nicht mehr angenommen, die weitern Bedingungen im Termine selbst festgestellt werden.

Hirschberg, den 8. Mai 1857.

Der Magistrat.

2768. Zur Verpachtung der Gräserei auf dem Pflanzberge und an der Promenade am Hirschgraben für das Jahr 1857 haben wir einen Termin auf Freitag den 15. Mai c., Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken hierdurch einladen, daß mit der Verpachtung am Hirschgraben angefangen wird.

Hirschberg, den 8. Mai 1857.

Die Gartenanlagen-Deputation.

2784. **Nothwendiger Verkauf.**

Das zu dem Nachlaß des Tischlermeisters Carl August Merkel gehörige Haus mit Gärtel Nr. 18 zu Seiffersdorf, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 110 rtl., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

3ten September 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, namentlich die verehelichte Bäder zu Schönwaldau, für welche sub Rubrica III Nr. 1, zufolge Verfügung vom 28. December 1846, zu gleichen Rechten mit der Johanne Beate Scharf 5 rtl. eingetragen stehen, so wie diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgelder-Masse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 1. Mai 1857.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2775. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Brauermeister Wilhelm Schilling gehörige Gärtnerstelle Nr. 107 zu Nieder-Berbisdorf, gerichtlich abgeschätzt auf 600 rtl., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

5ten September 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgelder-Masse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen. Hirschberg, den 21. April 1857.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2778. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreisgericht zu Landeshut.

Das sub Nr. 103 zu Schwarzwaldau belegene und den Handfröhner Joseph Frenzel'schen Erben gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 2518 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. Juni 1857 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisrichter Speck an ordentlicher Gerichtsstelle im Partheienzimmer subhastirt werden.

Landeshut den 2. Mai 1857.

(Nebst Beilage.)

1283. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gericht zu Hirschberg.

Das dem Seifensiedermeister August Knobloch gehörige, mit 2 Bieren brauberechtigte Haus Nr. 133 zu Hirschberg, gerichtlich abgeschätzt auf 1497 Thaler, zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 17ten Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten, namentlich der seinem Aufenthalte nach unbekannte Besitzer Friedrich August Knobloch, werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgelder-Masse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen. Hirschberg, den 21. Februar 1857.

2772. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gericht zu Goldberg.

Das dem Bäcker Karl Christoph gehörige Haus Nr. 695 zu Goldberg, abgeschätzt auf 233 rtl. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

Freitags am 4. September 1857 von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Terminszimmer der 1. Abtheilung subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

2815. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Kommission zu Liebau.

Die sub Nr. 13 des Hypothekenbuchs verzeichnete, zu Lindenau belegene, den Johann Lauterbach'schen Erben gehörige Kleingärtner-Stelle, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 277 rtl. 12 sgr., zufolge der in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13ten Juni 1857, Nachmittags 3 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

2796. **Auktionen.**

Dienstag den 19. Mai c., Vormittag von 9 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr an, werde ich im gerichtlichen Auktions-Gelasse Meubles, ein Sopha, einen Kleiderschrank, 2 Kommoden, 6 Rohrstühle, Tische, männliche und weibliche Kleidungsstücke, Betten, weiße Kacheln zu einem Ofen und mehreres Andere gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 11. Mai 1857.

Steckel, Auktions-Commissarius.

2774. **Nicht zu übersehen.**

Freitag den 22. Mai d. J., Nachm. 3 Uhr, wird in dem früher Fischerschen Gute Nr. 21 zu Nied.-Leppersdorf b. Landeshut ein complettes Frachtfuhrwerk, bestehend in zwei großen, stark gebauten, und ganz gesunden, 6 und 7 Jahr alten Arbeitspferden (Füchse) und aus einem im vorigen Herbst neu gebauten breitspurigen, mit eisernen Achsen und breiten Felgen versehenen Wagen, meistbietend, entweder im Ganzen oder einzeln, gegen baldige Bezahlung verkauft werden.

2696. **Auktion.**

Montag den 18. Mai d. J., von Vormittags 8 Uhr ab, und folgende Tage wird in dem Hause No. 35 am Markte hierselbst ein Lager von Schnittwaaren, als: seidene, halbseidene, wollene und halbwollene Kleiderstoffe und Zeuge, Kattun, Molton, Flanell, Piquee, Parchend, Bukskin, Kalmuk, Lama, leinene und halbleinene Drille, viele Tücher in verschiedenen Zeugen, Westenstoffe in Sammt, Seide, Wolle 2c., Chemisetts, Shawls, Handschuhe, Möbelstoffe, Fußteppiche, Tisch- und Bettdecken, Leinewand, Kittei, Küper, Wachstaffet 2c. 2c., im Werthe von ca. 4000 Rthlr., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Jauer, den 3. Mai 1857.

Im Auftrage d. Kgl. Kreisgerichts: Elsner.

2830. **Holz-Verkauf.**

Dienstag den 19. Mai, Vormittag 10 Uhr, sollen im herrschaftlichen Forste zu Seifersdorf, Kreis Bunzlau, im sogenannten Mittelhofwald circa 70 Klaftern weiches Scheitholz, 60 Stück dergleichen schwache Klötzer und 50 Stämme dergleichen schwaches Bauholz meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Neuland, den 10. Mai 1857. Plathner.

2847. **Große Auktion.**

Montag, den 18. Mai d. J., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen im hiesigen Gerichtskretscham 2 Kühe, 1 Kalbe, 2 Zugochsen, 3 Ziegen, 10 Schock Roggenstroh, mehrere Wagen, dabei ein guter Foßig- und Spazierwagen, ferner einige Schlitten, Pflüge, Eggen, eine Quantität Bauholz, circa 30 Kasten Schindeln, Bretter, männliche Kleidungsstücke, verschiedene Pferdegeschirre, Haus- und Wirthschafts-Geräthe u. s. w. gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß die benannten Viehstücke Nachmittags um 1 Uhr zur Versteigerung kommen werden.

Berthelsdorf bei Hirschberg, den 9. Mai 1857.

Das Ortsgericht.

2470. **Werksteinbruch-Verpachtung.**

Der Dominial-Werksteinbruch zu Wenig-Rackwitz, Kreis Löwenberg, soll vom 23. Juli dieses Jahres ab anderweitig auf drei hintereinander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden, und wird zu diesem Zweck für den 30. Mai c., Nachmittag 2 Uhr, ein Termin in der herrschaftlichen Amts-Kanzlei zu Wenig-Rackwitz angesetzt.

Die Bedingungen der Verpachtung können jeder Zeit bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Neuland, den 24. April 1857.

Plathner, Ober-Amtmann.

2489. Meinen, an der Bolkenhain-Freiburger Straße frequent gelegenen Gasthof „zum weißen Schwan" bin ich Willens, vom 1. Juli c. ab anderweitig auf 3 Jahre an einen cautions- und zahlungsfähigen Pächter zu verpachten und sind dieserhalb die Bedingungen bei Unterzeichnetem portofrei zu erfahren.

H. Zeller, Gasthofbesitzer.

Hirschberg den 27. April 1857.

Verpachtung des Schützenhauses zu Sagan.

Unser großes, bequem und geräumig eingerichtetes Schützenhaus mit Schank, großem Tanzsaale und Parkanlagen soll vom 1. Januar 1858, oder wenn es dem neuen Pächter wünschenswerth ist, indem der abgehende Pächter sich ein Eigenthum gekauft hat, auch schon vom 1. Juli d. J. ab wiederum auf sechs hintereinander folgende Jahre verpachtet werden. Hierzu wird Termin auf

den 5ten Juni c. Nachmittag um 2 Uhr

auf unserem Schützenhause anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Jeder Bieter hat vor Abgabe seines Gebots eine Kaution von 50 rtl. zu erlegen.

Die anderen Bedingungen sind bei unserem Schützenvater Schmidt einzusehen, oder können gegen Zahlung der Copialien von demselben bezogen werden. 2766.

Sagan, den 7. Mai 1857.

Der Vorstand der Schützengilde.
Metzke. Schmidt. Scheurich.

2687. **Verpachtung.**

Die Grasnutzung auf den zum hiesigen Fabrik=Etablissement gehörigen Bleichplänen, deren Flächen=Inhalt circa 40 Morgen beträgt, soll, mit Ausnahme einer Fläche von 20 Morgen bei dem ersten Schnitt, für das laufende Jahr im Wege der Licitation öffentlich verpachtet werden, und ist hierzu ein Termin auf

den 15. Mai c., Vormittags 10 Uhr,

im Büreau der unterzeichneten Verwaltung anberaumt, wozu Pachtungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen jederzeit in dem bezeichneten Büreau eingesehen werden können.

Erdmannsdorf, den 7. Mai 1857.

Flachsgarn=Maschinen=Spinnerei.
Kobes. Erbrich.

Danksagung.

2844. Unseren herzlichsten und innigsten Dank für die, bei der am 7ten d. M. stattgefundenen Beerdigung des Kaufmann Friedrich August Scholz, so zahlreich bewiesene Theilnahme, als auch den verehrten Herren Mitgliedern der Liedertafel für die uns, durch Ihren so schön und passend gewählten Gesang am Grabe, bereitete Ueberraschung, fühlen wir uns veranlaßt hiermit auszusprechen; alles dieses wird uns, als wohlthuende Beruhigung über unsern erlittenen Verlust, ein stetes Andenken bleiben.

Warmbrunn, den 10. Mai 1857.

Die Hinterbliebenen.

2828. **Danksagung.**

Für die rege Theilnahme bei der am 30. April zu Konradswaldau stattgefundenen Beerdigung des am 23. April d. J. auf der Abendröthe=Grube zu Kohlhau verunglückten Bergarbeiters Friedrich Schmidt aus Schwarzwaldau, sagen wir hiermit der sämmtlichen Knappschaft, Berg=Hoboisten und allen Grabebegleitern unsern herzlichsten Dank, da das Begräbniß in der Kirche nicht stattgefunden hat.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2765.

Zwanzigster Rechenschafts-Bericht der Berlinischen Lebens=Versicherungs=Gesellschaft.

Nachdem am 29. v. Mts. die diesjährige General=Versammlung stattgefunden hat, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Dividende für die im Jahre 1852 auf Lebenszeit versichert gewesenen Personen auf **14²/₇ Prozent** der von ihnen im Jahre 1852 gezahlten Prämien festgestellt ist und statutenmäßig bei ihren künftigen Prämienzahlungen in Abzug kommen wird.

Im verflossenen Jahre meldeten sich bei der Gesellschaft 718 Personen mit Thaler 961,100 zur Versicherung, von denen 620 Versicherungen mit Thaler 822,200 zum Abschluß gelangten, wogegen durch Ausscheidungen 124 Personen mit Thaler 141,600 und durch Sterbefälle 188 Personen mit Thaler 224,400 austraten, und stellte sich demnach am **Schlusse 1856 die Gesammt=Versicherungs=Summe auf**

8189 Personen mit Thaler 9,848,600,

wofür die Reserve auf Thlr. **1,757,482**, u. der Gesammtfonds auf Thlr. **3,126,113** angewachsen ist.

Berlin, den 7. Mai 1857.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
C. Baudouin. Brose. v. Lamprecht. v. Magnus.
Directoren. **Busse**, General=Agent.

Vorstehenden Rechenschafts=Bericht bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts=Programme bei mir unentgeltlich ausgegeben und Anträge jederzeit entgegengenommen werden.

Die Agenten der Berlinischen Lebens=Versicherungs=Gesellschaft:

für Schmiedeberg: W. Riedel;
= Schweidnitz: Ludw. Heege;
= Jauer: C. Stockmann;
= Landeshut: Theodor Schuchardt;
= Friedeberg: Ernst Weisbach;
für Gottesberg: Postexpediteur Stolder=Egger;
= Greiffenberg: Richard Fischer sen.;
= Warmbrunn: F. W. Richter;
= Hirschberg, Schönau, Kupferberg und Lähn:
C. A. Du Bois in Hirschberg.

2769.

Lebewohl.

Bei meiner Abreise von hier nach Amerika sage ich allen Freunden und Gönnern ein herzliches Lebewohl.

Aslau, Kreis Bunzlau, den 1. Mai 1857.

Robert Bettermann.

2801. Den Gerichtsschulz u. Freigutsbesitzer Hrn. Steinbrecher in Giersdorf habe ich böswillig durch Ehrenverletzung beleidiget und ob ich auch vor hiesigem Schiedsamte den Herrn Steinbrecher um Verzeihung gebeten habe, so will ich ihn dennoch auch noch öffentlich als einen ganz rechtlichen und unbescholtenen Mann erklären.

Giersdorf bei Goldberg am 9. Mai 1857.

Carl Schneider.

2613.

Ergebene Anzeige.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend erlaube ich mir, meine Niederlassung als praktischer Thierarzt ergebenst anzuzeigen, und um gütiges Vertrauen bei allen in meinem Fache vorkommenden Fällen höflichst zu bitten.

Louis Güttler, approb. Thierarzt 1. Klasse.

Waldenburg am 1. Mai 1857. Wohnhaft bei dem Tischlermeister John, Friedländer Straße Nr. 50.

28[illegible].

Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig,

bestehend ohne Unterbrechung seit 1824, hat während ihrer 33jährigen Wirksamkeit, an Schäden über 3 Millionen Thaler vergütet,

beginnt das 34. Geschäftsjahr mit einem Reservefonds von **13,778 Thlrn.** verzinslich angelegt, der auch neu zutretenden Mitgliedern zu Gute kommt.

Was die Sicherheit anbelangt, so **gewährt keine Anstalt eine größere,** indem sämmtliche Mitglieder sich gegenseitige Garantie leisten, und **7300 Mitglieder** der Anstalt auf mehrere Jahre beigetreten sind, die den Grundpfeiler bilden.

Die Versicherungen können mit und ohne Stroh erfolgen, das Stroh nach eigener Werthangabe, was ein großer Vortheil ist.

Als versichert sind die Feldfrüchte zu betrachten, sobald der nach Vorschrift der Statuten angefertigte Antrag nebst Prämie im Bureau der unterzeichneten General-Agentur eingegangen, oder mittelst der Post 12 Stunden vor erfolgtem Hagelschlage an dieselbe abgegangen ist.

Die Schäden-Abschätzung erfolgt durch Gesellschafts-Mitglieder, und werden die Schäden voll, ohne irgend einen Abzug vergütet, da die Gesellschafts-Kasse die Kosten der Abschätzung allein trägt.

Policengelder werden nicht erhoben.

Ungeachtet der sehr vermehrten Konkurrenz hat sich das Vertrauen zur Anstalt durch größeren Beitritt erhöht.

Zu möglichster Vermeidung von Nachzahlungen haben die Gesellschafts-Organe, die für einzelne Gegenden bereits bestandene Prämien-Erhöhung nicht nur im weiteren Umfange ausgeführt, sondern auch für diejenigen Gebirgsgegenden in Sachsen, welche durch wiederholte Schäden als gefährlicher sich herausstellen, eine anderweite Erhöhung bis zu 2 pCt. für Halmfrüchte eintreten lassen. Hierdurch dürfte den gerechten Anforderungen der geehrten Mitglieder entsprochen werden, und sich immer mehr die Ueberzeugung aufdringen, daß bei so sorgsamer Verwaltung, die Gegenseitigkeit nicht nur die größte Billigkeit, sondern auch höchste Sicherheit gewährt, und bei günstigen Jahren, die geringere Prämienzahlung noch den Vortheil hat, daß mögliche Dividenden diese noch vermindern.

Mit voller Ueberzeugung kann ich diese wohlthätige und achtbare Anstalt den Herren Landwirthen zu recht reger Theilnahme empfehlen.

Zur Versicherung erforderliche Papiere sind bei Unterzeichnetem, so wie bei nachbenannten Herren Agenten stets zu haben.

Liegnitz, im Mai 1857.

G. Kerger, General-Agent.

Der vorstehenden Empfehlung trete ich aus eigener Wahrnehmung bei, denn ich bin zu der im März d. J. stattgehabten Rechnungslegung zugezogen worden, und habe mich von der Ordnung, Pünktlichkeit und Rechtlichkeit der ganzen Geschäftverwaltung, so wie davon überzeugt, daß durch Führung genauer statistischer Uebersichten immer erfolgreicher dahin gestrebt wird, die Prämiensätze der Gefährlichkeit anzupassen; dabei sind die Versicherungsbedingungen den Interessenten weit vortheilhafter als bei vielen anderen Anstalten, und dies, so wie die höchst liberalen Grundsätze bei den Schädenfeststellungen, rechtfertigen den Wunsch, daß recht viele der Herren Landwirthe dieser Gesellschaft beitreten.

Jakobsdorf bei Liegnitz.

Friedr. Wilh. Methner, Rittergutsbesitzer u. Landesältester.

Bunzlau Herr **C. E. Gebhardt.**
Glogau Herr **Reinh. Wöhl.**
Haynau Herr **Dorn,** Kreis-Steuer-Amts-Assistent.
Hirschberg Herr **Ferd. Bänisch.**
Jauer Herr **Oswald Dittmann.**
Landeshut Herr **Louis Frankenstein.**
Löwenberg Herr **M. Loewenberger.**
Lüben Herr **C. M. Schütze.**
Seebnitz Herr **Kriebel,** Gerichtsschreiber.
Schönau Herr **C. G. Hauke.**
Schmiedeberg Herr **C. F. Mattis.**
Sprottau Herr **Carl Lamprecht.**

*

2685. Die mit hochortiger Bewilligung errichtete

Kaltwasserheilanstalt

des

Franz Neugebauer in Dunkelthal,

bei Marschendorf in Böhmen, und in der Nähe der Städte Trautenau, Hohenelbe und Arnau, am Fuße des Riesengebirges in einer hochromantischen Gegend gelegen, und mit allen Erfordernissen, insbesondere mit frischem guten Quellwasser versehen, wird am 1. Juni d. J. eröffnet: und es finden demnach hierauf Reflektirende in dieser Anstalt freundliche Aufnahme.

Näheres zu erfragen bei

Franz Neugebauer. Dunkelthal N. C. 3/4.

2764. **Anzeige.**

Nothgedrungen finde ich mich veranlaßt, meinen jüngsten Sohn Eduard zu enterben, und ich werde in keinem Fall für ihn weiter etwas bezahlen; dieß mache ich zur Warnung für Jeden öffentlich bekannt. Kleinert senior.

Buschvorwerk, den 7. Mai 1857.

2812. **Bekanntmachung.**

Nachdem ich das mir übertragene Amt als Rechtsanwalt und Notar hierselbst angetreten habe, bringe ich hiermit ergebenst zur öffentlichen Kenntniß, daß sich meine Wohnung und Geschäftslokal im Hause des Herrn Buchhändler Hirt, Ring Nr. 47 eine Stiege hoch, befinden.

Breslau, den 8. Mai 1857.

W. Bouneß,
Rechtsanwalt und Notar, zeither Kreis-Richter in Hirschberg.

2515. **Photographien**

in Oel, Aquarell und Schwarz werden sauber und ähnlich nach der Natur, sowie nach Oelgemälden, Kupferstichen, Zeichnungen und Daguerreotypen 2c. angefertigt im Atelier Wolfsstraße No. 214. Sitzungszeit täglich von 9 — 5 Uhr bei jeder Witterung (außer Regen).

Goldberg, 28. April 1857. Ernst Höfer,
Photograph aus Berlin.

2827. **Zehn Thaler**

Belohnung sichere ich Demjenigen zu, der mir den Verleumder und Verbreiter eines üblen, meiner Ehre nachtheiligen Gerüchtes, so angiebt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.

Schwarzwaldau den 9. Mai 1857.
Leberecht Söhnel, Müllermeister.

2821. **Ehrenerklärung.**

In Folge schiedsrichterlichen Vergleichs nehme ich die gegen den Bauer Carl Glaubitz am 3. Mai im Schanklokal des Christoph Queißer ausgesprochene schwere Beleidigung: desgleichen im Gerichts-Kretscham ausgesprochene Beleidigung gegen den Schneider Gottlob Walter zurück, erkläre Beide für unbescholten, und warne einen Jeden vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Rengersdorf, den 7. Mai 1857.

Gottlieb Queißer, Bauergutsbesitzer.

Zu verpachten.

2836. **Eine Gerichts-Scholtisei,** mit circa 50 Morgen Acker und vorzüglichen Wiesen, in einem Stadtdorfe sehr gut gelegen, ist für 250 Thaler zu verpachten. Commissionair G. Meyer.

Verkaufs-Anzeigen.

2819. Ein Gut von 289 Morgen Fläche, dessen kreisgerichtliche Taxe 25,784 Thlr., ist mit geringer Anzahlung zu 18,000 Thlr. verkäuflich; auch wird ein kleineres Grundstück oder Haus im Tausch angenommen. Nachweis ertheilt der Gutspächter E. Hübner zu Löwenberg.

2712. **Verkaufs-Anzeige.**

Eine Freistelle mit massivem Wohn- u. Wirthschaftsgebäude und Scheune, nahe bei Schönau gelegen, mit circa 20 Scheffel Acker und 4 Scheffel Wiese erster Klasse, nebst einem schönen Obst- und Grasegarten, ist mit todtem und lebendem Inventar aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei August Seifert in Willenberg bei Schönau.

2709. Veränderungshalber ist das Haus Nr. 117, Kirchgasse zu Striegau, unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Haus nebst Remisen ist ganz massiv, 2 Stock hoch, befindet sich in gutem Bauzustande und hat 4 große Stuben nebst Alkoven, Küchen, geräumigen Keller und Bodengelaß. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie und persönliche Anfragen Herr Gastwirth Gräber in Striegau.

2789. Mein sub No. 18 zu Kloster-Liebenthal belegenes Haus ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer E. Landenberg.

2791. Eine Wassermühle mit Mahl- und Spitzgang, eine Stunde von Schönau, wobei 4 Scheffel Acker und ein schöner Obst- und Grasegarten, ist aus freier Hand um 2600 Thlr. zu verkaufen. 1000 Thlr. können darauf stehen blei ben. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

2782. Zu Przytocznica, Kreis Schildberg, Provinz Posen, 3 Meilen von Poln. Wartenberg in Schlesien, ist eine Besitzung von 110 Morgen, worunter 85 M. Acker, 20 M. Wiesen befindlich, zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen unter der Adresse: H. M. Przytocznica bei Schildberg poste rest.

2767. ☞ **Blaue Reibhölzer,** ☜ das Packet nur 1 Sgr., bei Robert Friebe.

2770. Ein in der Vorstadt von Bunzlau gelegenes, ganz neues massives Haus von 6 Stuben, nebst einem Verkaufsladen — gegenwärtig befindet sich ein Material-Geschäft darin — großen geräumigen Kellern und Küche, dabei ein großer Gemüse-Garten und Brunnenwasser, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen wegen Veränderung sofort durch mich zu verkaufen. Die schöne und vortheilhafte Lage des Hauses eignet sich zu jedem Geschäfte. Ernstlichen Käufern ertheile ich auf portofreie Anfragen nähere Auskunft.

W. Breyer, Tuchmacher-Mstr. in Bunzlau.

2837. Ein massives Haus nebst Obst- und Gemüsegarten ist baldigst zu verkaufen. Auf portofreie oder mündliche Anfrage ertheilt die Expedition des Boten nähere Auskunft.

2798. **Zu verkaufen.**

Meine hierselbst gelegene **Freistelle** mit 9 Scheffel Bresl. Maas Acker, 2 Wiesen und einem Obst- u. Grasegarten bin ich Willens sofort zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem unterzeichneten Eigenthümer zu erfahren.

Mochau zu Niederleipe. **Anton Beer.**

2814. **Verkaufs-Anzeige.**

Ein in Landeshut nahe am Markte gelegenes, massiv gebautes Haus, das sich für jedes Geschäft eignen würde, ist zu verkaufen. Das Nähere hierüber ist zu erfahren beim Conditor Herrn **Camenisch.** Den 11. Mai 1857.

2813 **Die ächte Cementfeder** von J. Alexandre in Brüssel und Birmingham, deren Vorzüglichkeit auch in der Schlesischen Zeitung gerühmt ist, welche, gegen das Oxidiren geschützt, den Grad der Biegsamkeit einer Gänsefeder und die Ausdauer einer Goldfeder (Diamantenspitze) hat, — verkaufe ich in den 4 verschiedenen Breiten, sowohl im Gros als Dutzend und stückweise, zu gleichen Preisen der Hauptniederlage Schlesiens.

Hirschberg, äußere Schildauerstraße. **Wilh. Scholz.**

2820. **Ergebenste Anzeige.**

Sein auf der Leipziger Messe wohlassortirtes Lager von Uhren aller Art, als: goldene und silberne Ancre- und Cylinder-Uhren für Herren und Damen, Spindeluhren, Stutzuhren, Spielwerke, Regulateure, Rahmen- und verschiedene Wanduhren, empfiehlt unter Garantie zu geneigter Beachtung

Ewald Hoffrichter, Uhrmacher.

Löwenberg, den 5. Mai 1857.

Steyersche Gras- u. Getreide-Sensen

in großer Auswahl, empfiehlt unter Garantie ächter Waare

Hirschberg, lichte Burgstr. [2831.] **A. Günther.**

2802. **Von neuem**

Rigaer und Libauer Kron-Säe-Leinsaamen

empfing ich die zweite Sendung, und empfehle denselben in schöner ächter Waare, bei möglichst billigsten Preisen, zu geneigter Abnahme. **C. G. Müller** in Goldberg.

2794. **Strohhüte**

empfehlen in großer Auswahl

Wwe. Pollack & Sohn.

2793. **Zu verkaufen sind:**

2 zweijährige **Stammochsen**, guter Race, und **100 Scheffel** theils **Schlibiner**, theils andere gute Sorten **Kartoffeln.**

Ruhberg bei Schmiedeberg.

2551. **Chinesisches Haarfärbemittel,**

um Kopf-, Augenbrauen und Barthaare sogleich für die Dauer echt braun oder schwarz färben zu können, so dass die Farbe durch Seifenauswaschen nicht herausgebracht werden kann. Es ist eine wahre Freude, solche prächtige schwarze Bärte zu sehen, wie man sie im Orient bei den Türken u. Imans (d. h. den Geistlichen) antrifft, die sich dieser schwarzfärbenden Masse bedienen.

Die Flasche kostet 25 Sgr.

Orientalisches Enthaarungs-Extract,

à Flasche 25 Sgr., ein unschädliches Mittel da anzuwenden, wo überflüssiges Haar die Entfernung desselben wünschenswerth macht. Dieser Toilettengegenstand darf bei keiner Dame im Orient fehlen und giebt es zur Beseitigung des oft zu tief gewachsenen Scheitelhaares kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantirt die Fabrik u. zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurück.

Allein stets vorräthig bei **J. G. Dietrich's Wwe.** in **Hirschberg, F. A. Vogel** in **Goldberg, Eduard Temmler** in **Görlitz, Adolph Greiffenberg** in **Schweidnitz** und **C. W. Günzel** in **Löwenberg.**

2680. **Maitrank**

von frischem Waldmeister, die Flasche 12½ Sgr., empfiehlt

Rudolph Schneider in Warmbrunn.

2790. **Persisches Insektenpulver**, zur Vertilgung der Wanzen 2c., in Päckchen zu 1½ und 3 Sgr; desgleichen die daraus gezogene **Essenz**, in Fläschchen à 5 und 10 Sgr., ist zu haben bei

J. G. Dietrich's Wittwe in Hirschberg.

2771. Ein sehr gutes **Flügel-Instrument**, eine ausgezeichnete **Violine** (Kremona), 2 **Klarinetten** (C.- u. B.-Stücke), 2 **Horne** mit vollkommenen Bogen 2c. und 1 **Fagott** weiset zum Verkauf nach Herr Coffetier **Schwedler** in Hirschberg.

2839. **Wagen-Verkauf.**

Ein neuer zweispänniger **Tafelwagen**, auf Druckfedern, mit Glasfenstern, Lederverdeck und Laternen; ein **halbgedeckter**, ein- und zweispännig zu fahren, auf Druckfedern und mit Sprungfedersitz; ein **neuer** einspänniger, auf Druckfedern, mit Glasfenstern und Lederverdeck, stehen preiswürdig zu verkaufen bei

J. E. Wölkel, äußere Langgasse.

2637. **20 Schock Hafer-** und **20 Schock Gerstschütten**

liegen zum Verkauf bei dem Oekonom **Heyer** in Goldberg.

2808. **Zum Wohle für Augenkranke.**

Aerztliches Gutachten über das **weltberühmte** wirklich ächte **Dr. Whites Augenwasser** von Traugott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen.

1) Daß das mir zur Untersuchung und Begutachtung übersandte Dr. **White'sche Augenwasser** keine den Augen nachtheiligen Bestandtheile enthält, sondern vielmehr aus solchen Stoffen zusammengesetzt ist, welche bei gewissen chronischen Augenkrankheiten als bewährte und anerkannte dastehen, bescheinige ich hierdurch der Wahrheit und meiner Pflicht gemäß. **Erfurt.**

(Königl. Preuß. Kreis-Physikat-Siegel.) Dr. **Filehne,** Königl. Preuß. Kreis-Physikus und Sanitäts-Rath.

Aufträge auf dieses wirklich ächte, mit Fürstlichem Privilegium beliehene und seit 25 Jahren so sehr berühmte **Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen,** à Flacon 10 Sgr. oder 36 Kr. Rheinisch, übernimmt und besorgt schnell ohne Portoerhöhung der Kaufmann Herr **Carl George in Hirschberg.**

2832. **Mineral=Brunnen,** 

diesjährige Füllung, empfiehlt billigst

Hirschberg, lichte Burggasse. A. Günther.

2829.

Von Leipzig

sind meine dort persönlich eingekauften **Herren=Modewaaren** bereits eingetroffen und empfehle daher mein mit allen **Neuheiten** wohlassortirtes **Herren=Garderoben=** und **Tuch=Lager** meinen geehrten Abnehmern zur gefälligen Beachtung.

Hirschberg.
Innere Schildauer Straße. **D. L. Kohn.**

2823. **Blumen, Kränze und Guirlanden,**

auf's neueste und modernste sortirt, empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreisen

Friedeberg a. Q. A. Gläser.

2799. **Neuen Rigaer Kron=Säe=Leinsaamen**

empfiehlt zu herabgesetzten Preisen **L. W. Zeh in Schönau.**

Französische Mühlensteine eigner Fabrik.

Den Herren Mühlenbesitzern und Mühlenbaumeistern beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich seit 20 Jahren französische Mühlensteine nach englischem und amerikanischem System in meiner Fabrik anfertigen lasse, und zwar aus den schönsten und stärksten Stücken der vorzüglichsten Brüche Frankreichs, die ich als practischer Müller an Ort und Stelle auswähle. Ich **garantire** jedem meiner Abnehmer die ganz besondere Mahlfähigkeit, wie die Dauer meines Fabrikats, für dessen Güte die Atteste der größten Mühlenbesitzer, nicht blos Deutschlands, sondern auch der entferntesten Länder Europa's das glänzendste Zeugniß ablegen und liefere die Mühlensteine zu bedeutend ermäßigten Preisen, weil ich bei obigen Brüchen betheiligt bin.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager

Aecht englischer Gußstahlpicken

vom feinsten Silberstahl, eben so **Katzensteine**

zu Well= und Zapfenlagern, die dem Metall wegen ihres Fettgehaltes vorzuziehen sind.

Auch ertheilen die Herren Mühlenbaumeister **Haase** in **Reichenbach** in Schlesien und **G. F. Freyer** in **Hirschberg** jede Auskunft hierüber und nehmen Aufträge für mich an.

Carl Goltdammer in **Berlin.** Neue Königsstraße № 16.

2756. **Russische Leinsaat.**

Den dritten Transport bester schönster **Rigaer Kron=Säe=Leinsaat** empfing ich so eben und empfehle denselben zum billigsten Preise.

Wilhelm Hauke in Löwenberg.

2845. **Fertige Petschafte**

mit zwei Buchstaben, gothisch und lateinisch, sind zu billigen Preisen zu haben bei **M. Rosenthal** in Hirschberg.

40 Schock starkes **Fichtenreisig**, à Schock 1⅓ rtl., stehen auf dem Vorwerk **Riemendorf** zum Verkauf. 2784.

2805
Seesalz zum Baden
bei
Eduard Bettauer.

2795
Echt amerikanisches Ledertuch
empfehlen billigst
Wwe. Pollack & Sohn.

2838. In dem Garten des Herrn Hauptmann von Mosch auf der Schützenstraße sind beim Unterzeichneten Blumen und Gemüsepflanzen zu verkaufen.
J. Bretzel, Kunstgärtner.

2786. ☞ Besten Schwedter Rolltaback, das Pfd. nur 4 Sgr., Kraustabacke, das Pfd. 3 u. 4 Sgr., bei
Robert Friebe.

2807. ☞ Bezugnehmend auf das Inserat im „Boten aus dem Riesengebirge", No. 37, Seite 574, über Dr Romershausen's Augen-Essenz:
„Rath und Hülfe für Diejenigen, welche an „Gesichtsschwäche leiden, und namentlich durch „angestrengtes Studiren und andere angrei„fende Arbeiten den Augen geschadet haben,
bemerke ich, daß ich Aufträge auf diese Augen-Essenz annehme und in kürzester Zeit besorge.
Preis pro Flasche 1 Thlr. und 2½ sgr. für Verpackung incl. Gebrauchs-Anweisung.
Handlung Adolph Greiffenberg
in Schweidnitz.

Kauf-Gesuche.

2850
Getrocknete Blaubeeren
kaufen
Hirschberg.
Gebrüder Cassel.

2840. Harmonien,
welche abgespielt sind, kauft Aug. Weinrich in Hirschberg.

2809. Ein Gartentisch, ein bis zwei Gartenbänke und einige Gartenstühle werden zu kaufen gesucht Schützenstr. Nr. 445, 1 Treppe hoch.

Zu vermiethen.

Ein nett ausgebautes massives Haus,
mitten im Dorfe Maiwaldau gelegen, enthaltend zwei Wohn- und eine Nebenstube, eine angenehme Dachstube, Küche, Gewölbe, Remise und geräumigen Bodengelaß, umgeben nach der Straße zu mit Obst- und Gemüsegarten, nach der Hinterseite mit fließendem Wasser, ist an eine ruhige Familie zu vermiethen durch
Gustav Tschörtner.

2668. In dem ganz massiven Wohngebäude meines Freigutes Nr. 12 zu Herischdorf ist im Oberstock eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung, bestehend aus vier hintereinander folgenden Piecen, nebst Stallung für 2 Pferde, Wagenremise, dem etwa nöthigen Boden- und Kellergelaß und einem Stück Garten, mit, oder auch ohne Meubles von jetzt ab zu vermiethen.
Das Nähere hierüber ist beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

2846. Vom 1. Juli ab ist in meinem Hause ein freundliches Stübchen nebst Alkove und Zubehör im 2ten Stock an eine ruhige Person zu vermiethen.
Hirschberg. Hellergasse. Semper.

2804. Das zu meiner Besitzung gehörende, an der Chaussé liegende Haus ist von Johanni ab anderweitig zu vermiethen.
Cunnersdorf, den 11. Mai 1857. Moritz Lucas.

2797. Das von mir bisher innegehabte Quartier in meiner Besitzung beabsichtige ich von Johanni oder Michaeli d. J. ab zu vermiethen. W. Marx,
Gutsbesitzer in der Nähe der ev. Kirche.

Personen finden Unterkommen.

2776. Behufs der Bewerbung um das Amt eines evangel. Schullehrers zu Schömberg, mit welchem neben freier Wohnung eine Einnahme von 180 rtl. verbunden ist, können bis zum 4. Juni Meldungen bei dem Unterzeichneten angebracht werden. Richter, Königl. Superintendent.
Landeshut, den 7. Mai 1857.

2777. Ein tüchtiger Uhrmacher-Gehülfe findet dauernde Beschäftigung beim
Uhrmacher Paul Gutsche in Sprottau.

2811. Ein Tapezier-Gehilfe findet dauernde Beschäftigung beim Tapezier G. Wipperling in Hirschberg.

2824. **Maurergesellen werden gesucht und dauernd beschäftigt vom Maurermeister Mayerhausen in Schmiedeberg.**

2743. Ein brauchbarer Tischlergehülfe findet bei gutem Lohn ausdauernde Arbeit beim
Tischlermeister Robert Kallinich in Hirschberg.

2826. **In ihrem Fache geübte Schmiede, Schlosser und Metalldrechsler finden dauernde Beschäftigung in der Eisengießerei u. Maschinen-Bauwerkstatt von C. Griesch in Berthelsdorf bei Hirschberg.**

2806. Ein tüchtiger Ofenarbeiter, welcher auch das Setzen der Ofen gut versteht, findet sogleich dauernde Beschäftigung bei der verwittw. Töpfer Petschig.
Hirschberg, den 11. Mai 1857.

2781. Es werden 8 bis 10 Arbeiter gesucht, welche auf den zur Majorats-Herrschaft Rothkirch gehörigen Wischützer Gütern, im Kreise Wohlau gelegen, die Erndtearbeiten verrichten, überhaupt von Johannis bis Michaelis d. J. täglich beschäftigt werden sollen.
Nähere Auskunft hierüber ertheilt
das Dominium Rothkirch bei Liegnitz.

Auf dem Dominio Niemitz-Kauffung bei Schönau findet zu Johanni d. J. ein mit guten Zeugnissen versehener Wächter, so wie ein unverheiratheter Pferdeknecht sogleich eine Anstellung. 2803.

2822. Ein junger Mensch, der sich zum Bedienten qualificirt, kann sich melden in Hirschberg. Bei wem? sagt die Expedition des Boten.

2773. **Holzdrechsler für ord. und feinere Arbeiten finden dauernde Beschäftigung bei C. W. Finger & Co. in Hermsdorf u. K.**

2365. Einer gesunden Amme kann ich bald eine gute Stelle nachweisen und sehe ich diesfälligen Meldungen entgegen.
Hermsdorf u. K., den 4. Mai 1857.
Die Hebamme Schmidt.

Personen suchen Unterkommen.

2833. Einen jungen, noch unverheiratheten, cautionsfähigen Mann kann ich zur Anstellung als Rendant, Polizei-Anwalt, Polizei-Verwalter, Expedient, Registratur-Assistent und Canzlist bestens empfehlen.
Hirschberg, den 11. Mai 1857.
Vogt, Bürgermeister.

2596. **Engagementsgesuch.**
Ein in vielfachen Branchen gebildeter Kaufmann in gesetzten Jahren sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als: Buchhalter, Spediteur, Disponent, Inspektor eines größeren Fabrikgeschäfts 2c. in einem soliden Hause. Nähere Auskunft hierüber auf frankirte Anfragen wird Herr G. A. Gringmuth zu Hirschberg zu ertheilen die Gewogenheit haben.

Lehrlings-Gesuche.

2792. Ein gebildeter, junger Mann von auswärts kann bald oder Termin Johanni als Lehrling in meiner Garn- und Colonialwaaren-Handlung antreten.
Hirschberg. Chr. Gottfr. Kosche.

2810. **Handlungs-Lehrlings-Gesuch.**
Ein wohlgebildeter Knabe kann diese Johanni in einem Spezerei-Waaren-Geschäft ein Unterkommen finden. Wo? sagt die Expedition des Boten.

2785. Ein Oekonomie-Eleve kann unter soliden Bedingungen sofort oder Johanni placirt werden. Näheres durch die Expedition des Boten.

2848. Einen Lehrling nimmt bald an der Tischlermeister
Hirschberg, dunkle Burggasse. E. A. Müller.

2818. **Lehrlings-Gesuch.**
In der Conditorei zu Liegnitz, Goldberger Straße Nr. 61, kann ein Knabe als Lehrling eintreten.

2780. Ein Knabe achtbarer Eltern, welcher Lust hat, Conditor und Pfefferküchler zu werden, findet bald ein Unterkommen bei
Gustav Teuffel in Haynau.

2697. Zwei gesunde, kräftige, mit guten Zeugnissen versehene Burschen können sofort bei mir in die Lehre treten.
Geistert, Zimmermeister.
Herzogswaldau, den 2. Mai 1857.

Geldverkehr.

2592. Kapitale von 200, 250, 300 und 500 Thaler sind sofort auf ländliche Grundstücke auszuleihen beim
Commissionair D. Härtel in Goldberg.

Einladungen.

2841. Donnerstag Abend
Wurstpicknick in Neu-Warschau.

2825. Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an: daß ich das Gasthaus zur „Grenze" käuflich übernommen habe. Gleichzeitig lade ich auf Sonntag den 17. Mai c. zur Einweihung ganz ergebenst ein und bitte, mich durch einen recht zahlreichen Zuspruch beehren zu wollen.
Durch gute Speisen und Getränke, so wie auch gute Bedienung werde ich mir die Zufriedenheit der geehrten Gäste zu erwerben und zu erhalten suchen. Körl,
Friedeberg a. Q., den 9. Mai 1857. Gastwirth zur Grenze.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 9. Mai 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	4	—	2	25	—	1	18	—	1	12	—	—	24	—
Mittler	2	29	—	2	20	—	1	16	—	1	10	—	—	23	—
Niedriger	2	24	—	2	15	—	1	14	—	1	8		—	22	—

Breslau, den 8. Mai 1857.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 11⅓ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 8. Mai 1857.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94¾	Br.
Kaiserl. Dukaten	94¾	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	110¼	Br.
Poln. Bank-Billets	95¾	Br.
Oesterr. Bank-Noten	97½	Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	116½	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	84 1/12	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	98¾	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	86¾	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	86 11/12	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	98	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	98 11/12	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	93	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	120	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	88½	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	134¾	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	124½	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	89½	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	79¾	G.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	92	Br.
Reisse-Brieg 4 pCt.	78¼	Br.
Cöln-Minden 3½ pCt.	148¼	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	54¼	G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	141½	Br.
Hamburg k. S.	151 11/12	Br.
dito 2 Mon.	150½	Br.
London 3 Mon.	6,18⅔	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99⅙	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.